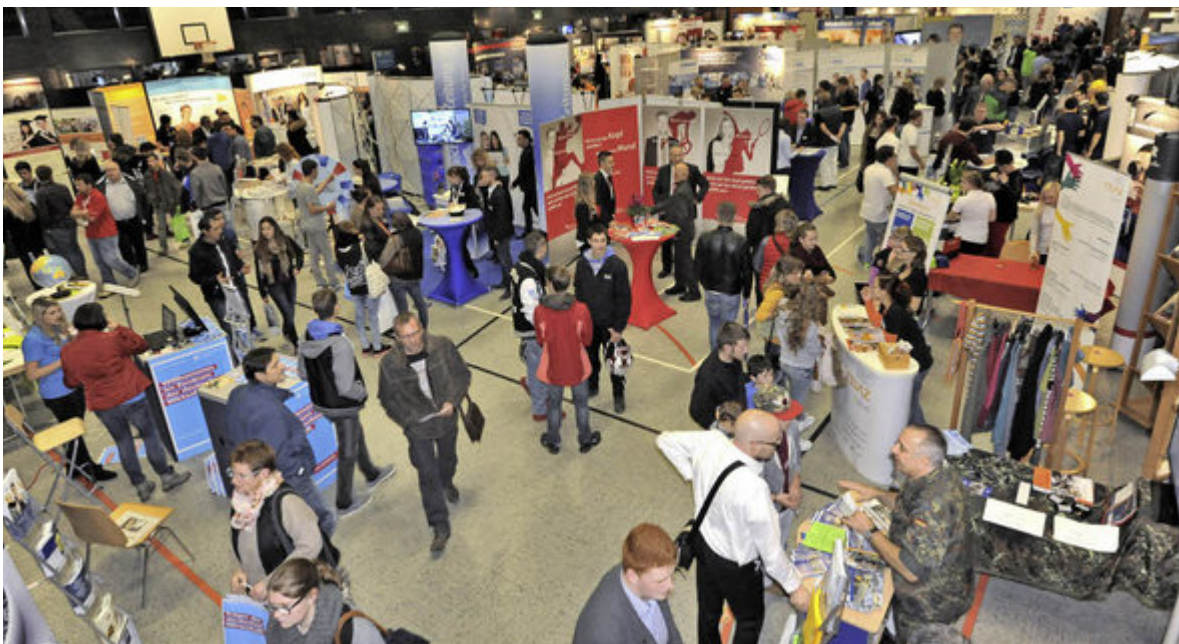


31. Oktober 2015

## Information für Schüler und Eltern

**Schon bei der offiziellen Eröffnung der 16. Job-Start-Börse strömten die Besucher in die Fritz-Boehle-Halle.**



Erfolgsmodell Job-Start-Börse. Bereits am Eröffnungsabend brummte es an den Ständen der 81 teilnehmenden Firmen und Organisationen Foto: Markus Zimmermann

EMMENDINGEN. Die Job-Start-Börse boomt. Während der offiziellen Eröffnung der 16. Auflage dieser Berufsinformationsmesse strömen die Besucher unablässig an der kleinen Runde von Organisatoren, Sponsoren und Gastgebern vorbei. Darunter sind auch die Auszubildenden, die im Rahmen eines Projekts die Organisation der Messe übernommen haben.

"Wir sind schon auf Knien vor den Firmen gerutscht, haben um ihre Präsenz bei Job-Start-Börsen gebettelt", erinnert Wolfgang Schweizer an längst vergangene Zeiten. Heute, so der Geschäftsführer der AOK Südlicher Oberrhein, die maßgeblich hinter der Messe steht und sie mit Handwerks-, Industrie- und Handelskammer, Sparkasse, Arbeitsagentur und Badischer Zeitung organisiert, sei es komplett anders. "Wir haben 81 Unternehmen und Anfragen von einem weiteren Dutzend

Firmen, die sich hier präsentieren wollten", sagt er. Längst reicht die Ausstellungsfläche der Fritz-Boehle-Halle nicht mehr, muss auf nahe schulische Räume zurückgegriffen werden.

"Die Börse ist ein bewährtes Instrument der Berufsorientierung", sagt Thorsten Kille, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises. Bei einer Arbeitslosenquote von 2,9 Prozent ließen sich kaum qualifizierte Fachkräfte am Markt finden, weshalb Ausbildung immer wichtiger werde. Erster Schritt dazu sei oft ein Praktikum, zu dem auch die Praktikabörse des Kreises verhelfen könne.

"Wenn es die Börse nicht geben würde, müsste sie erfunden werden", steht für Christian Ramm, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit in Freiburg, fest. Er wirbt, bei allem Verständnis für den Run in akademische Berufe, für die duale Ausbildung. "Die ist nach wie vor auch für Menschen mit akademischen Zielen ein wunderbarer Karriereeinstieg", so Ramm. In seinem Zuständigkeitsgebiet – den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Emmendingen und der Stadt Freiburg – kommen momentan auf 46 junge Menschen, die keinen Ausbildungsplatz oder eine adäquate andere Stelle haben, 456 offene Ausbildungsplätze. Das verdeutlicht für ihn, dass sich die Arbeitswelt keine Umwege zwischen Schule und Ausbildung mehr leisten könne. Auch wenn Ramm zugleich betont, dass branchenspezifische Probleme, Nachwuchs zu finden, teils auch hausgemacht seien.

"Viele junge Menschen wissen nicht, was sie fragen sollen, wenn sie nicht wissen, was sie machen wollen", erklärt Heike Zähringer aus der March fast exemplarisch für viele der Besucher am Donnerstagabend, warum sie als Mutter ihren Sohn begleitet. Es geht ihr, wie auch Marianne Beck vom Kaiserstuhl, die ihre Tochter begleitet, um Rückenstärkung der Kinder bei diesem wichtigen Schritt in die Zukunft. Zugleich habe sich aber auch die Berufswelt so rasant entwickelt und verändert, dass Eltern wie Heike Zähringer und Petra Heidiri auch gekommen sind, um sich selbst ein Bild vom Ausbildungsmarkt zu verschaffen. Erst dann könne der Sohn, die Tochter, richtig beraten, vielleicht auch gelenkt werden, so Petra Heidiri. Andreas Andrich begleitet seinen Sohn, "weil es auch hilft, Hemmschwellen zu überwinden".

Die Begleitung durch die Eltern schätzen auch die Teilnehmer. "Die Gespräche sind intensiver, sachlicher als an den Tagen, an denen nur die Schüler kommen", so Wolfgang Feyock, Ausbildungsleiter bei der Bahlinger Firma Männer. So habe sich ganz konkret am Abend noch ein Praktikum verabreden lassen. Sehr gut sei, dass die Schüler mit konkreten Aufgaben von ihren Lehrern kommen. Silvia Voigt, Personalmanagerin bei Schölly in Denzlingen, wünscht sich dennoch eine noch bessere Vorbereitung auf die Börse in den Schulen. Dem Abend mit den Eltern misst sie, weil die Gespräche viel qualitativer seien, einen höheren Stellenwert bei. "Wer mit den Eltern über die Börse geht, der muss nicht cool sein und wird von den Altersgenossen nicht abgelenkt", schätzt auch Svenja Zehnle von der Arbeitsagentur den Eröffnungsabend.

Autor: Markus Zimmermann

